

Dr. Andrea Wanka

**29.06.2019
in Lauterbach**

***„Kommunikation
von Anfang an“***

Kommunikation von Anfang an

13. CHARGE Konferenz
CHARGE Syndrom e.V.
29. Juni 2019

Agenda

- Impuls
- Im Kontakt sein
- Ich-Stärke
- Wie die Welt Sinn ergibt
- Wechselseitigkeit
- Aufmerksamkeit
- Gespräche miteinander führen
- Take-home-message

„Soziale Beziehungen sind die Grundlage
für Kommunikation. Kommunikation
beinhaltet den Wunsch, mit einem anderen
Menschen in Kontakt zu treten.“

(Mc Letchie, Riggio 2002)



Agenda

- Impuls
- Im Kontakt sein
- Ich-Stärke
- Wie die Welt Sinn ergibt
- Wechselseitigkeit
- Aufmerksamkeit
- Gespräche miteinander führen
- Take-home-message

Warum ist es manchmal eine Herausforderung das Verhalten und die Kommunikationsangebote von Kindern mit CHARGE-Syndrom zu verstehen?



Geringe versus hohe „Lesbarkeit“ aufgrund der sich unterscheidenden Wahrnehmungssituation!

Vertrauen

Um Vertrauen aufzubauen, muss Vertrauen erfahren werden. Dazu gehört auch Zutrauen. Das Vertrauen, dass das Kind alle Rollen einnehmen kann, die es zur Persönlichkeits- und Kommunikationsentwicklung braucht.



Einflussfaktoren CHARGE

Meist ein schwerer Start



Viele (einzelne) Diagnosen



Einflussfaktoren

Viele Reaktionen/Meinungen



Unsicherheit



Was braucht es, um gut miteinander in Kontakt zu kommen und miteinander in Kommunikation treten zu können?



Ein Gegenüber, dass die eigenen Äußerungen wahrnimmt, aufgreift und antwortet.

Aber:

Das „Lesen“ der Äußerungen ist erschwert z. B. durch Gesichtslähmung oder durch die Sehbehinderung bedingte andere mimische Ausdrucksweisen oder durch die Sinnesbehinderung bedingten veränderten Zugang zu Emotionen in anderen Menschen.



Soziale Zugewandtheit/Kontakt

- Du bist interessant für mich!
- Ich nehme Dich wahr!
- Du bist so-wie-ich!



Dazu beobachte ich, was das Kind tut und nehme es für das Kind spürbar wahr (bestätige) wie bspw. Atmung durch Rhythmus, Intensität und Tempo spiegeln (emotionale Dimension).

Als Konsequenz des Wahrgenommenwerdens richtet sich i.d.R. die Aufmerksamkeit des Gegenüber auf mich.

Agenda

- Impuls
- Im Kontakt sein
- Ich-Stärke
- Wie die Welt Sinn ergibt
- Wechselseitigkeit
- Aufmerksamkeit
- Gespräche miteinander führen
- Take-home-message



Hannah	Astrid
<p>Zuhörer: Hannah hält Kinn von A., fühlt ihr Gesicht und spürt Atmung, Sprecher: initiiert Schaukelbewegung (ab 0:01min)</p>	<p>Zuhörer: Astrid hält und unterstützt Hannah durch scaffolding., atmet deutlich (ab 0:01min)</p>
<p>Sprecher: Hannah bewegt sich weiter, möchte dass das Spiel weitergeht, insistiert (ab 0:24min)</p>	
<p>Denker: Hannah hält inne, verlangsamt ihr Tempo (ab 0:50min)</p>	<p>Zuhörer: Astrid bleibt in Kontakt, eher abwartend (0:23min) Denker: Astrid hält inne, verlangsamt ihr Tempo (ab 0:50min)</p>
<p>Sprecher: Hannah bewegt erst ihre Hand, dann den Arm, um klarer auszudrücken, dass das Spiel weitergehen soll (ab 1:04min)</p> 	<p>Zuhörer: Astrid bleibt weiter in Kontakt und folgt Hannah</p>

Was ist „*Kommunikative Handlungskraft und Ich-Stärke*“ (Agency)?

- die Fähigkeit einer Interaktion mit Stärke zu begegnen (trotz wenig konventioneller Sprache und häufigen Missverständnissen)
- dass der Mensch mit CHARGE-Syndrom seine Subjektivität ausdrückt und somit eine eigene Perspektive formuliert

Warum ist das wichtig?

- es stärkt den Selbstwert des Menschen mit CHARGE-Syndrom, indem er fühlt, dass er es wert ist, dass ihm der andere zuhört und ihm Aufmerksamkeit schenkt; dies ist essentiell für die Sicht auf sich selbst und unterstützt den Menschen mit CHARGE-Syndrom, selbstbewusst und mutig zu werden
- Menschen mit CHARGE-Syndrom, die gute Erfahrungen mit „*kommunikativer Handlungskraft und Ich-Stärke*“ gemacht haben, sind fähiger, den Dialog aufrechtzuerhalten, selbst wenn dieser voller Missverständnisse ist

Warum ist die Analyse von verschiedenen Rollen/ Perspektiven sinnvoll?

- man kann „*kommunikative Handlungskraft und Ich-Stärke*“ in der Interaktion zwischen verschiedenen Perspektiven (Sprecher – Zuhörer – Denker) innerhalb der Ich–Du–Beziehung beobachten
- in einem Dialog bewegen sich beide Partner aufeinander zu; der Interaktions-Kontext ist die Grundlage; „*kommunikative Handlungskraft und Ich-Stärke*“ können sich nicht ohne das Du/den Anderen entwickeln

Welche Fragen kann ich mir stellen, um „*kommunikative Handlungskraft und Ich-Stärke*“ zu entdecken?

- Nimmt der Mensch mit CHARGE-Syndrom verschiedene Rollen in der Kommunikation ein? Wie hoch ist der Anteil der Sprecher-/ Zuhörerrolle?
- Können mehrere Turn-Wechsel über längere Zeit stattfinden?
- Ergreift der Mensch mit CHARGE-Syndrom die Initiative?
- Wie stark insistiert der Mensch mit CHARGE-Syndrom?
- Bricht die Kommunikation bei offensichtlichen Missverständnissen nicht ab?
- Versucht der Mensch mit CHARGE-Syndrom seine Erinnerungen an erlebte Ereignisse miteinzubringen?
- Wie werden Variationen des Menschen mit CHARGE-Syndrom aufgegriffen und führen sie zu einer Veränderung der Gesamtsituation?

Agenda

- Impuls
- Im Kontakt sein
- Ich-Stärke
- Wie die Welt Sinn ergibt
- Wechselseitigkeit
- Aufmerksamkeit
- Gespräche miteinander führen
- Take-home-message

Wie die Welt Sinn ergibt

Wesentliche Aspekte des Zusammenseins hinterlassen Spuren auf Körper und Geist des Kindes, z. B. Kuss (*Aufbau mentaler Vorstellungen*).



Prof. Dr. Andrea Wanka

Agenda

- Impuls
- Im Kontakt sein
- Ich-Stärke
- Wie die Welt Sinn ergibt
- Wechselseitigkeit
- Aufmerksamkeit
- Gespräche miteinander führen
- Take-home-message

Wechselseitigkeit

Turns abgeben, behalten und übernehmen:
Kind und Erwachsener kreieren gemeinsam
miteinander geteilte Aktivitäten und beginnen
mit spielerischem Beitragswechsel.



Agenda

- Impuls
- Im Kontakt sein
- Ich-Stärke
- Wie die Welt Sinn ergibt
- Wechselseitigkeit
- Aufmerksamkeit
- Gespräche miteinander führen
- Take-home-message

Gegenseitige Aufmerksamkeit

Gemeinsame Gestaltung (Ko-Kreation)
gemeinsamer Aktivitäten – das ETWAS, das
nun dem DU und ICH hinzugefügt wird,
entspricht dem miteinander geteilten
Intereses an gemeinsamen Spielen!



Prof. Dr. Andrea Wanka



Alternierende Aufmerksamkeit

Das Einbringen von Aufmerksamkeit auf ein potenzielles drittes Element in den bereits aufgebauten dyadischen sozialen Raum.

Das Kind wechselt in seiner Aufmerksamkeit zwischen dem potenziellen dritten Element und dem Partner.



Prof. Dr. Andrea Wanka



Geteilte Aufmerksamkeit

Miteinander geteilte Aufmerksamkeit auf ETWAS: Beide Partner richten ihre Aufmerksamkeit auf dasselbe Objekt, dieselbe Person, dasselbe Ereignis und sind sich bewusst, dass der andere seine Aufmerksamkeit ebenso darauf richtet.



Agenda

- Impuls
- Im Kontakt sein
- Ich-Stärke
- Wie die Welt Sinn ergibt
- Wechselseitigkeit
- Aufmerksamkeit
- Gespräche miteinander führen
- Take-home-message

Gespräche miteinander führen: Kommentieren

Der Erwachsene kommentiert das gemeinsam Erlebte aus dem Hier und Jetzt, dadurch erfährt das Kind sich als „in der Konversation“ bevor es dazu eigentlich in der Lage ist (Protokonversationen und Konfrontation mit Sprache).



Gespräche miteinander führen: Gesten

Zeigende, hinweisende Gesten (deiktisch)



Gespräche miteinander führen: Gesten

Die Wirklichkeit widerspiegelnde Gesten (ikonisch)



Gespräche miteinander führen: Gesten

Auf abstrakte Ideen bezogene Gesten (metaphorisch)



Gespräche miteinander führen: Intentionale Kommunikation

Sich über ETWAS unterhalten:

„Ein Kind äußert `Jacke?` mit einem fragenden Tonfall. Dies kann vieles bedeuten. Will das Kind nach draußen gehen (Imperativ). Möchte es jemandem seine neue Jacke zeigen (Deklarativ)? Oder ist etwas Süßes in seiner Jackentasche (Imperativ: `Gib mir die Süßigkeit aus meiner Jacke!`).

- Wie finden wir heraus, welche Intention das Kind hat und wie reagieren wir darauf?
- Kontext! (je näher die Äußerung am ursprünglichen Kontext produziert wird, umso einfacher ist es die kommunikative Funktion zu verstehen)
- Exkurs (imperativ = „befehlend“/deklarativ = erklärend):
 - Wozu kommunizieren wir?
 - Wann fühlen wir uns dabei wohl?
 - Wann motiviert es uns?



Gespräche miteinander führen: Erzählstruktur (Narrative)

Narrative (und Emotionen → Twin talk):
Narrative als lebendige Erzählform:
Geschichte über ein geteiltes Ich-Erlebnis,
an dem auch Dritte teilhaben können.

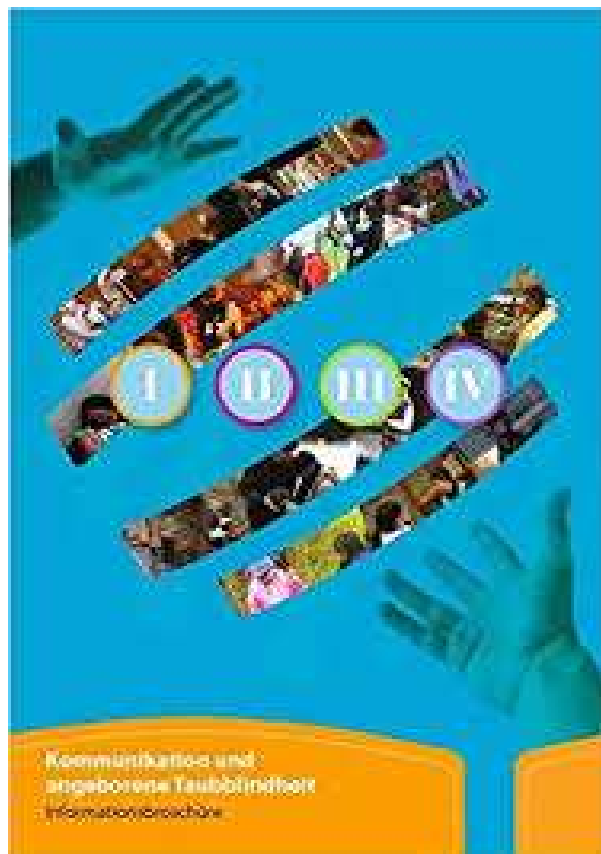


Gespräche miteinander führen: Begriffe und Kategorien

Bedeutung entsteht im dialogischen Austausch über gespeicherte Erfahrungen. Auf der Grundlage geteilter Bedeutungen entwickelt sich ein geteiltes Vokabular.



Gespräche miteinander führen: Verhandeln von Bedeutungen



Ziel:

Erfahrungen miteinander teilen, sich darüber austauschen (natürlicher Spracherwerb)!

Herausforderung:

Allgemeine Situation mit anderen
Schwerpunkten, Wahrnehmungssituation
und dadurch veränderte Äußerungen und
dadurch wiederum Verunsicherung, ...



Agenda

- Impuls
- Im Kontakt sein
- Ich-Stärke
- Wie die Welt Sinn ergibt
- Wechselseitigkeit
- Aufmerksamkeit
- Gespräche miteinander führen
- Take-home-message

Take-home-message

Bitte notieren Sie,
was Sie von den
letzten eineinhalb
Stunden mit nach
Hause nehmen.



**Vielen Dank für Ihr Zuhören,
Mitdenken und Mitgestalten!
Raum für Fragen...**

